Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nekrologie.

† G. Schüle. Georges Schüle, qui vient de mourir à Genève le 28 juin, naquit le 28 décembre 1868 dans cette même ville où il fit ses premières études, pour entrer ensuite en 1887 à l'école d'ingénieurs du Polytechnicum de Zurich, qu'il quitta en 1891. Ses débuts pratiques eurent lieu dans la maison Eiffel à Levallois-Perret (France), puis il effectua un long stage dans les usines du Nord de la France et en Angleterre et revint au pays où il fut attaché aux bureaux d'études des chemins de fer du N. E. réunis plus tard aux C. F. F. C'est en ces fonctions qu'il eut à procéder en Lorraine aux nombreuses réceptions des fers et des aciers utilisés pour nos chemins de fer suisses et qu'il acquit une véritable maîtrise dans la connaissance de ces métaux. Mais Schüle, séduit par les nouveaux procédés du ciment armé, décida de se consacrer entièrement à cette branche. Après quelques années de collaboration avec M. G. L. Meyer à Lausanne, il ouvrit à Genève un bureau technique, où il se consacra exclusivement à l'étude des nombreuses questions intéressant le béton armé. On venait chez lui pour les questions difficiles et il apportait à les résoudre une science et une conscience toujours en éveil. Nombreux sont les problèmes délicats qu'il eut à résoudre et, si son travail resta souvent anonyme, il n'en demeure pas moins considérable; il l'accomplit toujours avec une modestie et un tact que tous ses collègues se plaisent à reconnaître. En 1915 il obtint en collaboration avec son frère Charles Schüle, architecte, une première prime au Concours du Pont Butin.

Nous ajouterons que G. Schüle était membre de la Société Suisse des Ingénieurs et des Architectes ainsi que de l'Association des anciens élèves de l'Ecole polytechnique fédérale. Il y était hautement apprécié comme collègue fidèle, doué d'une grande modestie, et sur lequel on pouvait absolument compter.

Konkurrenzen.

Evangelische Kirche am Thiersteinerrain in Basel. (Bd. LXVIII, S. 259; Bd. LXIX, S. 139.) Für die *Ideen-Konkurrenz* zur Erlangung von Plänen für eine Kirche mit Pfarrhaus und Sigristenwohnung auf dem der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt gehörenden Areal an der Gundeldingerstrasse in Basel sind bis zum vorgeschriebenen Termin 77 Projekte eingegangen, doch ist nicht ausgeschlossen, dass aus dem Auslande eventuell noch einige folgen. Das Preisgericht wird am 11. dieses Monats zu deren Beurteilung zusammentreten, worauf sie in der Turnhalle des Thiersteinerschulhauses öffentlich ausgestellt werden sollen.

Bezirkschule auf dem „Liebenfels" in Baden. (Bd. LXIX, Seite 102.) Der zuerst auf den 30. Juni angesetzte Termin für die Einreichung der Projekte wurde auf den 31. Juli 1917 verschoben.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Der neue Nivellement-Horizont der Schweiz R. P. N. = 373,6 *m*. Von Ing. *H. Zölly* und Ing. *W. E. Bossard*. Heft 11 der „Mitteilungen der Abteilung für Wasserwirtschaft" herausgegeben unter Leitung von Dr. *Léon W. Collet*. Mit Titelblatt und 2 Tafeln. Bern 1917. Zu beziehen beim Sekretariat der Abteilung für Wasserwirtschaft in Bern. Preis 1 Fr.

Ein neues Verfahren zur Bestimmung exzentrisch belasteter Eisenbetonquerschnitte. Von Dr. ing. *Walther Kunze*. Berlin 1916, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 1 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL
der Delegierten-Versammlung vom 28. April 1917 in Basel.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 11. November 1916 in Neuchâtel (Schw. Bauztg., Bd. 68, pag. 294; Bull. techn., 43me année, pag. 10; Riv. tecn., 6° anno, pag. 1).
2. Gründung der Fachgruppe beratender Ingenieure und Genehmigung ihres Reglementes.
3. Grundsätze für das Verfahren bei Tiefbau-Wettbewerben.
4. Wahl eines Präsidenten und zweier Mitglieder des Lokal-Komitees der nächsten ordentlichen Generalversammlung.
5. Verschiedenes.

Anwesend sind vom Central-Comité: *Peter*, Präsident, *Kummer*, *Pfleghard*, *Wenner*, *Witmer-Karrer* und der Sekretär *Trautweiler*. Ferner sind zugegen 64 Delegierte von 17 Sektionen:

Aargau: *E. Bolleter, A. Wydler.*
Basel: *P. Vischer, H. E. Gruner, E. Riggenbach, F. Stehlin, F. Lotz.*
Bern: *W. Keller, Dr. U. Bühlmann, A. Bühler, H. Stoll, E. Steiner, W. Frey, Ch. Perret, H. Eggenberger, E. Kästli,*
Chaux-de-Fonds: *H. Mathys.*
Fribourg: *F. Broillet.*
Genève: *E. Bolle, F. Fulpius, E. Imer-Schneider, Ch. Weibel,*
Graubünden: *G. Bener.*
Neuchâtel: *A. Hotz, A. Studer.*
Schaffhausen: *H. Kaeser, O. Vogler.*
Solothurn: *A. Reber.*
St. Gallen: *C. Kirchhofer, H. Sommer, W. Hugentobler.*
Thurgau: *J. Baumgartner.*
Ticino: *A. Schrafl.*
Vaud: *A. Michaud, J. Chappuis, E. Chavannes, H. Develey, A. de Blonay, L. Flesch, G. Junod, A. Paris.*
Waldstätte: *F. Bossardt, J. G. Fellmann.*
Winterthur: *H. Krapf, H. Hug.*
Zürich: *J. A. Arter, A. Bräm, A. Hässig, G. Korrodi, Th. Oberländer, G. Schindler, E. Wipf, A. Bernath, J. Henrici, C. Jegher, Dr. H. Keller, K. Keller, P. Lincke, R. Luternauer, Dr. A. Moser, E. Payot, Prof. A. Rohn, H. Studer. R. Weber.*

Direktor *Peter*, Präsident, eröffnet die Sitzung mit einer Begrüssung der Delegierten und einer Verdankung des freundlichen Empfanges durch die Vertreter der Sektion Basel. Dabei berührt er die glückliche Veranstaltung der ersten schweiz. Mustermesse in Basel und deren Beziehungen zu den Aufgaben der schweiz. Technik.

Auf Antrag von *Riggenbach* wird beschlossen, das Traktandum 3 als das wichtigere an die zweite Stelle vorzurücken.

1. Das *Protokoll* der D.-V. vom 11. November 1916 in Neuenburg wird ohne Widerspruch genehmigt.

2. *Grundsätze für das Verfahren bei Tiefbau-Wettbewerben.* Der *Präsident* erörtert die Entstehungsgeschichte dieser Vorlage, die auf das Jahr 1911 zurückgeht, und stellt die Eintretensfrage.

Junod, unterstützt von *Riggenbach*, wünscht, dass auf alle Fälle die endgültige Redaktion des französischen Textes der Vorlage vorbehalten bleibe.

Der *Präsident* bemerkt, dass, wie üblich, der deutsche Text beraten und festgestellt werden solle, worauf dann selbstverständlich eine getreue und gute französische Uebersetzung hergestellt werden müsse.

Gegen das *Eintreten* auf die Vorlage vom 16. März 1917 erhebt sich kein Widerspruch.

Auf Antrag *C. Jegher* wird *beschlossen*, Ziffer 1 als von genereller Bedeutung erst am Schluss der Beratung zu behandeln.

Gegenüber einem Antrag der *Sektion Bern*, die Wettbewerbe von einer besondern Kommission zu überwachen, erwidert der *Präsident*, dass tunlichst eine Uebereinstimmung mit dem Gebiete der architektonischen Wettbewerbe anzustreben sei. Für diese ist in den bezüglichen Grundsätzen ebenfalls keine Kommission vorgesehen, dagegen hat das C. C. eine solche von sich aus eingesetzt und wird dies selbstverständlich auch für die Durchführung der vorliegenden Grundsätze tun.

W. Keller kann sich namens der Sektion Bern mit diesem Vorgehen einverstanden erklären, in der Voraussetzung, dass die Kommission auch von sich aus arbeite und nicht erst das Zutagetreten von Missbräuchen abwarte.

Darauf wird *Ziffer 2* der Vorlage angenommen.

W. Keller kommt auf den *Titel* der Grundsätze zurück, für den Bern die Form beantragt hat: „Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben im Gebiete des Bauingenieurwesens."

Nach Befürwortung durch *Riggenbach*, *Sommer* und *Hotz* und Zustimmung des Präsidenten wird diese Aenderung gutgeheissen.

Zu *Ziffer 3* entspinnt sich eine längere Diskussion über den Antrag *Zürich*, der dahin geht, bei den Ideen-Wettbewerben die